

März 2024

# Frauen am Arbeitsmarkt

Der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen



**Bundesagentur für Arbeit**

Regionaldirektion  
Nordrhein-Westfalen

bringt weiter.

**Kontakt bei Rückfragen:**

Bundesagentur für Arbeit  
Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen  
Presse und Marketing / Arbeitsmarktbeobachtung  
Josef-Gockeln-Str. 7  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211 4306-555

E-Mail: [nordrhein-westfalen.pressemarketing@arbeitsagentur.de](mailto:nordrhein-westfalen.pressemarketing@arbeitsagentur.de)

Ausgabe März 2024

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>In aller Kürze .....</b>	<b>4</b>
<b>BESCHÄFTIGUNG .....</b>	<b>5</b>
Wachsende Beschäftigung der Frauen .....	5
Die Beschäftigung der Frauen wächst im gesamten Land .....	6
Frauen dominieren weiterhin die Teilzeitbeschäftigung .....	7
Viele Frauen im kaufmännischen, medizinischen und sozialen Bereich .....	8
Frauen üben seltener höherwertige Tätigkeiten aus als Männer .....	9
Starke Beschäftigungssteigerung ausländischer Frauen .....	10
Sinkende geringfügige Beschäftigung der Frauen, steigende bei den Männern.....	11
Viele Helferinnen in geringfügiger Beschäftigung.....	12
Über die Hälfte der Frauen arbeitet nicht Vollzeit.....	13
Sinkende Beschäftigungsquote der Frauen.....	14
Frauen erhalten weniger Entgelt als Männer .....	15
Stabilere Beschäftigungsverhältnisse der Frauen .....	16
<b>ARBEITSLOSIGKEIT .....</b>	<b>17</b>
Arbeitslosigkeit der Frauen wächst geringer als die der Männer.....	17
Frauen-Arbeitslosigkeit stieg flächendeckend mit unterschiedlicher Stärke .....	18
Beinahe zwei Drittel der arbeitslosen Frauen besitzen keinen Berufsabschluss .....	19
Deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit ausländischer Frauen .....	20
Beinahe jede dritte weibliche Arbeitslose sucht eine Teilzeitbeschäftigung.....	21
<b>BERUFLICHE BILDUNG .....</b>	<b>22</b>
Rückgang der Bewerberinnen um Ausbildungsplätze .....	22
Frauen dominieren die schulischen Ausbildungen .....	23
Steigende Zahl unversorgter Bewerberinnen um Ausbildungsplätze.....	24
Eingeschränkte Berufswünsche der jungen Frauen .....	25
Wachsende Nachfrage nach Förderungen beruflicher Weiterbildung.....	26
<b>FRAUEN IN MINT-BERUFEN.....</b>	<b>27</b>
Frauen streben in höher qualifizierte MINT-Berufe.....	27
Stärkeres Interesse von Frauen für MINT-Ausbildungen .....	28
Frauen wählen überwiegend MINT-Ausbildungen im technischen Bereich .....	29
<b>BEVÖLKERUNG.....</b>	<b>30</b>
Mehr Frauen als Männer leben in Nordrhein-Westfalen.....	30

## In aller Kürze

### BESCHÄFTIGUNG

- Im Juni 2023 waren in Nordrhein-Westfalen rund 3.326.800 Frauen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Gegenüber Juni 2022 stieg die Beschäftigung um etwa +26.900 Frauen oder 0,8 Prozent. Sie wuchs damit stärker als die Beschäftigung der Männer. Am gleichen Stichtag waren rund 3.954.500 Männer sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Zahl stieg um rund 21.600 Personen oder 0,5 Prozent.
- Beinahe die Hälfte der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen ist in Teilzeit tätig. Bei den Männern ist es lediglich rund jeder Achte. Frauen arbeiten vor allem in kaufmännischen, sozialen und medizinischen Berufen. Im Durchschnitt sind Frauen auf einem etwas geringeren Anforderungsniveau beschäftigt als Männer.
- Im Juni 2023 waren in Nordrhein-Westfalen rund 643.100 Frauen ausschließlich geringfügig beschäftigt. Gegenüber Juni 2022 sank die Beschäftigung um etwa 500 Frauen oder 0,1 Prozent. Am gleichen Stichtag waren rund 432.100 Männer ausschließlich geringfügig beschäftigt. Die Zahl stieg um rund 9.200 Personen oder 2,2 Prozent.
- Obwohl die Zahl der beschäftigten Frauen stieg, sank der Anteil derer an der weiblichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Im Jahr 2023 sank die Beschäftigungsquote der Frauen auf 55,4 Prozent.
- Das Medianentgelt der Frauen ist deutlich geringer als das der Männer. In Nordrhein-Westfalen lag im Dezember 2022 das mittlere Entgelt der Frauen bei 3.450 Euro, bei den Männern bei 3.815 Euro.

### ARBEITSLOSIGKEIT

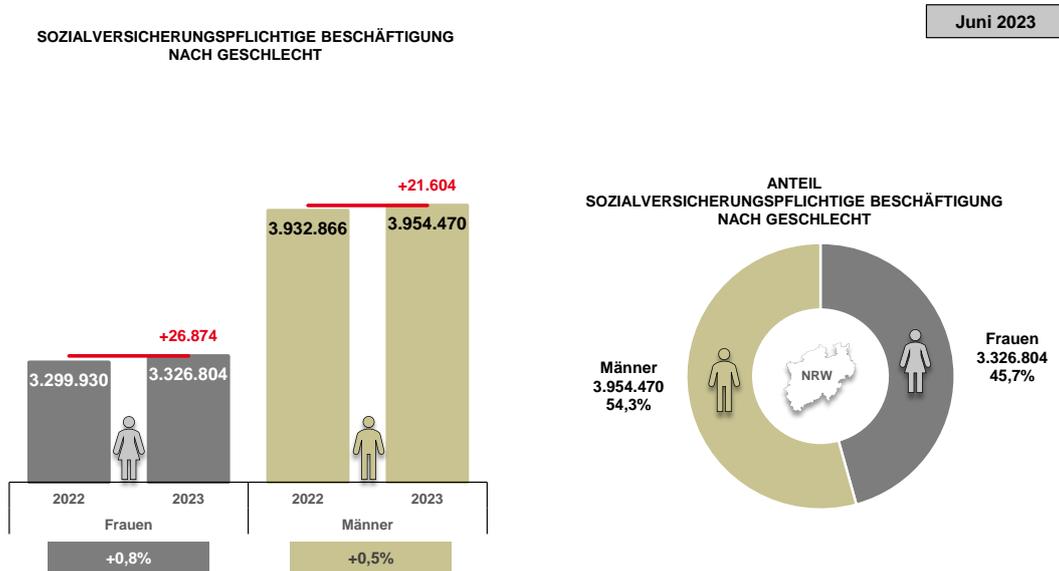
- Im Jahr 2023 waren in Nordrhein-Westfalen durchschnittlich 325.159 Frauen als arbeitslos registriert. Gegenüber 2022 hat sich ihre Zahl um +18.739 arbeitslose Frauen erhöht, was einem Zuwachs von 6,1 Prozent entspricht. Die Arbeitslosigkeit der Männer stieg stärker um +6,3 Prozent. Insgesamt waren wie im vergangenen Jahr rund 46 Prozent aller Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen weiblich
- Beinahe zwei Drittel der arbeitslosen Frauen in Nordrhein-Westfalen besaßen 2023 keinen Berufsabschluss. Dadurch suchen viele lediglich eine Helfertätigkeit.

### BILDUNG

- Im vergangenen Ausbildungsjahr 2022/2023 wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt 37.706 weibliche Bewerberinnen um einen Ausbildungsplatz registriert. Das waren -1.106 Ausbildungsinteressierte oder -2,8 Prozent weniger als im Ausbildungsjahr zuvor.
- Im Ausbildungsjahr 2022/2023 wurden in Nordrhein-Westfalen zum 30. September insgesamt 38.142 Ausbildungsverträge von Frauen neu abgeschlossen. Der Anteil der Frauen an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen betrug 35 Prozent. In der schulischen Berufsausbildung überwiegen mit 59 Prozent im Ausbildungsjahr 2022/2023 die Neuaufnahmen von Frauen im Schulberufssystem und sogar mit 69 Prozent in den Schulen des Gesundheitswesens.

# BESCHÄFTIGUNG

## Wachsende Beschäftigung der Frauen



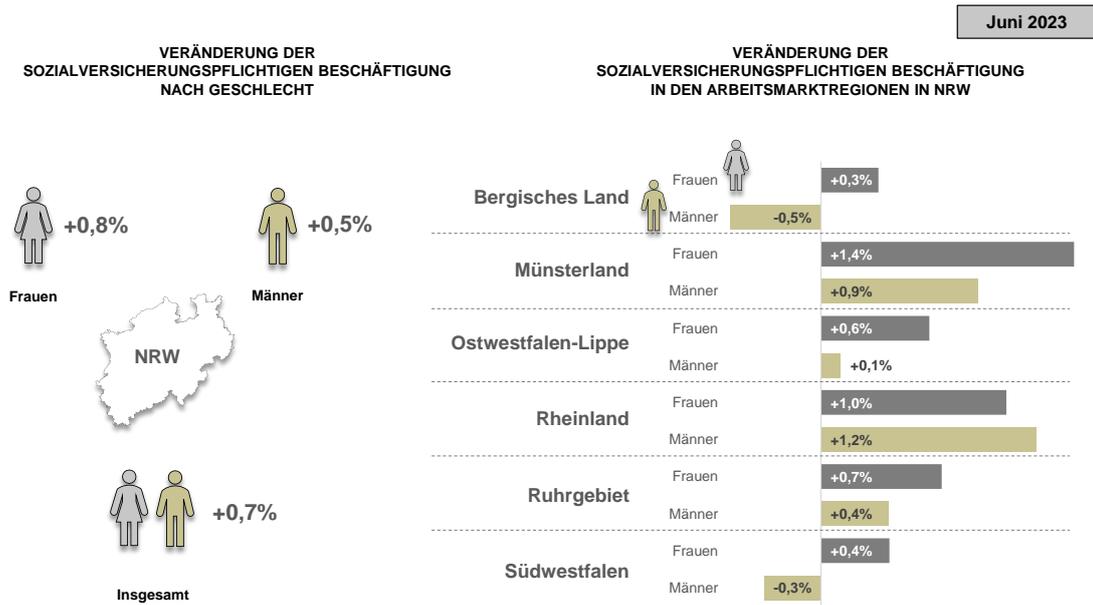
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Geschlecht; NRW; Stand: Juni 2023, Vergleichsinformationen im Vergleich zu Juni 2022

- Im Juni 2023 waren in Nordrhein-Westfalen 3.326.804 Frauen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Gegenüber Juni 2022 stieg die Beschäftigung um +26.874 Frauen oder 0,8 Prozent. Sie wuchs damit stärker als die Beschäftigung der Männer. Am gleichen Stichtag waren 3.954.470 Männer sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Zahl stieg um 21.604 Personen oder 0,5 Prozent. Frauen sind häufiger in konjunkturunabhängigen Branchen tätig, so dass die wirtschaftliche Entwicklung geringere Auswirkungen auf die Beschäftigungsentwicklung als bei den Männern hat.
- Insgesamt 45,7 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren Frauen. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Anteil leicht um 0,1 Prozentpunkte. Auch der langfristige Trend zeigt nach oben. Im Jahr 2011 lag der Anteil noch bei 44,1 Prozent.
- Die Anteile der weiblichen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten unterscheiden sich innerhalb Nordrhein-Westfalens nur marginal. Jedoch liegt der Anteil in Regionen mit starkem produzierendem Sektor im Normalfall unter dem Landesdurchschnitt, wie beispielsweise in Südwestfalen mit 43,5 Prozent oder im Bergischen Land mit 44,6 Prozent. In Regionen mit starkem Dienstleistungs-Sektor liegt der Anteil regelmäßig über dem Landesdurchschnitt, wie beispielsweise im Rheinland mit 46,6 Prozent oder dem Ruhrgebiet mit 45,9 Prozent.

## Hintergrund

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte umfassen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, welche kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind.

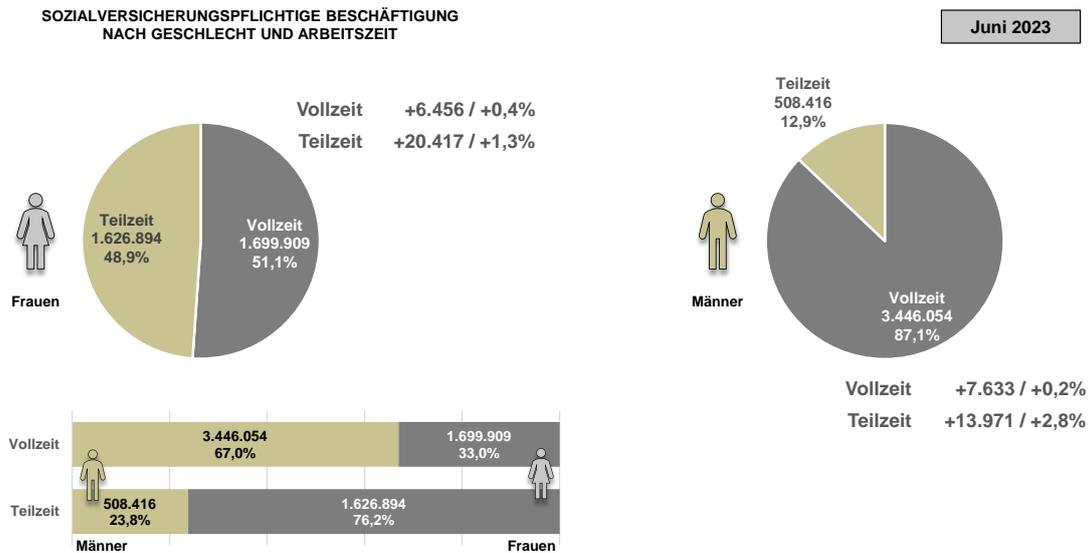
## Die Beschäftigung der Frauen wächst im gesamten Land



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Geschlecht; NRW; Stand: Juni 2023, Vergleichsinformationen im Vergleich zu Juni 2022

- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Frauen wuchs im Gegensatz zu der Beschäftigung der Männer in Nordrhein-Westfalen flächendeckend an. Die Beschäftigung veränderte sich in den einzelnen Arbeitsmarktregionen allerdings unterschiedlich stark.
- Der Korridor der Beschäftigungs-Veränderungen der Frauen reicht von einem Plus von 1,4 Prozent im Münsterland bis zu einem Plus von 0,3 Prozent im Bergischen Land. Bei den Männern stieg die Beschäftigung am stärksten mit 1,2 Prozent im Rheinland. Dies ist auch die einzige Region, in der sich die Beschäftigung der Männer günstiger entwickelte als die Beschäftigung der Frauen. Allerdings sank die Beschäftigung der Männer in zwei Regionen mit jeweils starkem produzierendem Gewerbe, im Bergischen Land mit -0,6 Prozent und in Südwestfalen mit -0,3 Prozent.

## Frauen dominieren weiterhin die Teilzeitbeschäftigung



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Geschlecht und Arbeitszeit; NRW; Stand: Juni 2023, Vergleichsinformationen im Vergleich zu Juni 2022

- Beinahe die Hälfte der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen ist in Teilzeit tätig. Bei den Männern ist es lediglich rund jeder Achte, allerdings mit steigender Tendenz.
- Von allen Vollzeitbeschäftigten in Nordrhein-Westfalen sind nur ein Drittel Frauen, von allen sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten sind es mehr als drei Viertel.
- Die Teilzeitbeschäftigung ist somit eine Domäne der Frauen. Dies hängt zum großen Teil mit der traditionellen Familiensituation zusammen. Die Erziehung der Kinder oder die Pflege von Angehörigen ist in weiten Teilen noch immer Aufgabe der Frau. An der Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ist aber eine Veränderung in kleinen Schritten ablesbar.

### Hintergrund

Als Teilzeitbeschäftigt wird jede oder jeder Beschäftigte angesehen, die oder der nicht die Stundenzahl einer Vollzeitbeschäftigung erreicht.

## Viele Frauen im kaufmännischen, medizinischen und sozialen Bereich



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Top 10 der Berufshauptgruppen; NRW; Stand: Juni 2023

- Frauen arbeiten vor allem in kaufmännischen, sozialen und medizinischen Berufen. Mehr als jede sechste sozialversicherungspflichtige beschäftigte Frau ist in Berufen der Unternehmensführung oder Unternehmensorganisation tätig. Hierzu zählen beispielsweise Kauffrauen der Bürokommunikation, Sekretärinnen, aber auch Industriekauffrauen oder Betriebswirtinnen.
- Auf den weiteren Plätzen folgen die medizinischen Gesundheitsberufe, wie beispielsweise Ärztinnen oder Arzthelferinnen, danach die Erzieherinnen in Kombination mit den sozialen und hauswirtschaftlichen Berufen sowie die Verkaufsberufe.
- Mit rund 377.500 Frauen sind lediglich 11,3 Prozent der weiblichen Beschäftigten im produzierenden Wirtschaftssektor tätig. Dagegen arbeiten mit 1.459.100 Beschäftigten rund 36,9 Prozent aller männlichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Sektor.
- Im Dienstleistungssektor sind mehr Frauen als Männer beschäftigt. Rund 2.937.100 sozialversicherungspflichtige Frauen stehen rund 2.471.200 Männern gegenüber. Etwa 88,3 Prozent aller beschäftigten Frauen arbeitet in Dienstleistungsbranchen. Von den Männern sind es rund 62,5 Prozent.

### Hintergrund

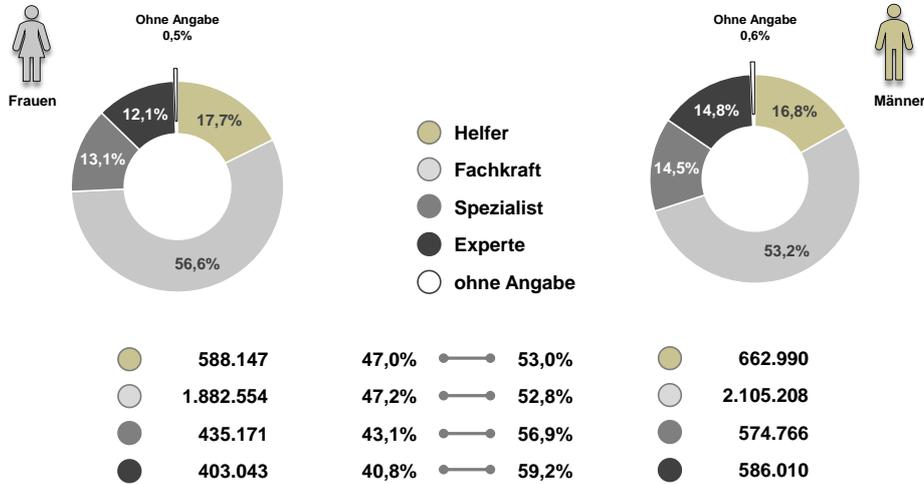
Die Wirtschaft einer Volkswirtschaft wird traditionell in drei Sektoren aufgeteilt:

- in den primären Sektor mit Land- und Forstwirtschaft sowie der Tierwirtschaft,
- in den sekundären Sektor mit dem produzierenden Gewerbe,
- in den tertiären Sektor mit den Dienstleistungen.

# Frauen üben seltener höherwertige Tätigkeiten aus als Männer

SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGE BESCHÄFTIGUNG  
NACH GESCHLECHT UND ANFORDERUNGSNIVEAU

Juni 2023



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Geschlecht und Anforderungsniveau; NRW; Stand: Juni 2023

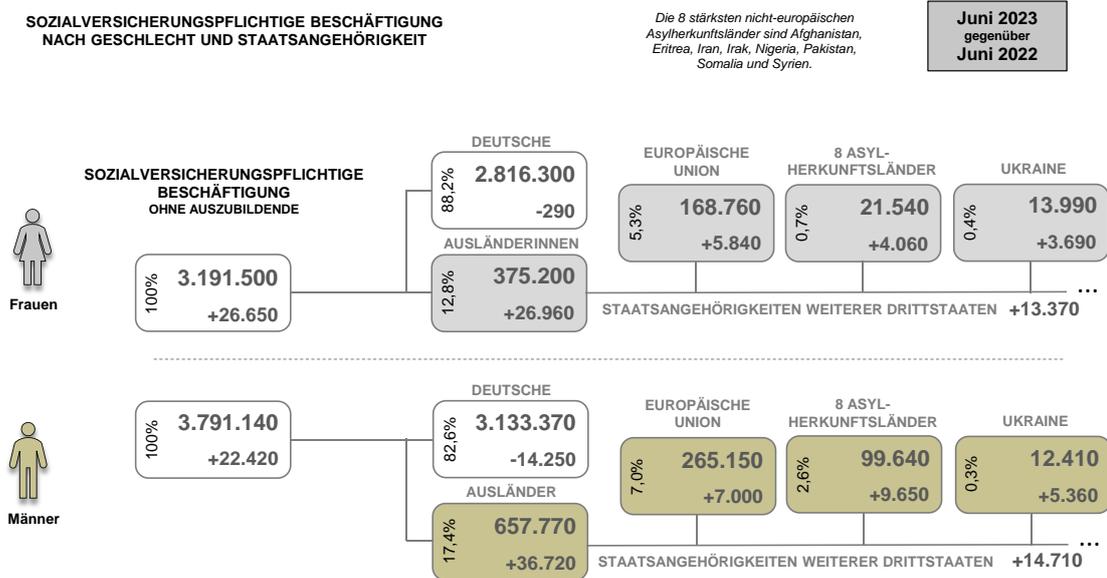
- Im Durchschnitt sind Frauen auf einem geringeren Anforderungsniveau beschäftigt als Männer. Die Anteile der Beschäftigten auf Helferniveau halten sich dabei noch einigermaßen die Waage (Frauen: 17,7 Prozent, Männer: 16,8 Prozent).
- Dagegen sind die Anteile der beschäftigten Männer mit höherwertigen Tätigkeiten deutlich höher als die der Frauen. Nimmt man die spezialisierten Fachkräfte (Spezialistin) und die Fachkräfte auf akademischem Niveau (Expertin) zusammen, so sind 29,4 Prozent der Männer, aber lediglich 25,2 Prozent der Frauen entsprechend beschäftigt, allerdings mit steigender Tendenz.

## Hintergrund

Das Anforderungsniveau der ausgeübten Tätigkeiten wird in vier Ausprägungsstufen erfasst.

- Helfer- und Anlernertätigkeiten: Tätigkeiten, die im Normalfall keine Berufsausbildung voraussetzen.
- Fachkraft (fachlich ausgerichtete Tätigkeiten): Tätigkeiten, die im Normalfall eine duale oder vergleichbare Berufsausbildung voraussetzen.
- Spezialistin (komplexe Spezialisten-Tätigkeiten): Tätigkeiten, die komplexer sind und mit Spezialkenntnissen verbunden sind. Sie setzen häufig eine Meister- oder Techniker Ausbildung oder ein Bachelorstudium voraus.
- Expertin (hoch komplexe Tätigkeiten): Tätigkeiten, die im Normalfall ein mindestens vierjähriges Studium voraussetzen.

## Starke Beschäftigungssteigerung ausländischer Frauen



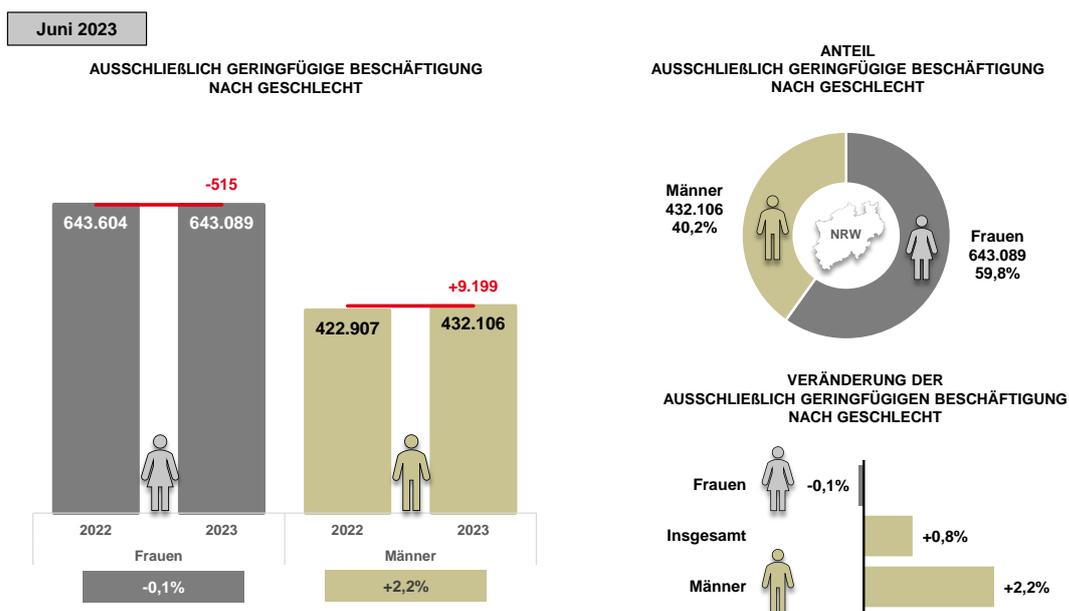
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit; NRW; Stand: Juni 2023, Vergleichsinformationen im Vergleich zu Juni 2022

- Vor allem die Ausländerinnen und Ausländer tragen zur Beschäftigungssteigerung bei, die Zahl der deutschen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten sank dagegen zuletzt ab, vor allem die der männlichen deutschen Staatsangehörigen. Verantwortlich ist hierfür vor allem die demografische Entwicklung.
- Im Juni 2023 waren rund 375.200 Frauen mit ausländischer Staatsbürgerschaft sozialversicherungspflichtig beschäftigt, das war ein Anteil von 12,8 Prozent aller beschäftigten Frauen. Bei den Männern machen die Ausländer einen Anteil von 17,4 Prozent aus.
- Gegenüber dem Vorjahr waren im Juni 2023 26.960 ausländische Frauen mehr sozialversicherungspflichtig beschäftigt, darunter waren rund 5.840 Frauen mit Staatsangehörigkeiten aus der Europäischen Union. Aber auch das Potenzial der geflüchteten Frauen wächst. Die Beschäftigung von Frauen mit Staatsangehörigkeiten aus den acht stärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern wuchs um rund 4.060 Frauen, die der Frauen aus der Ukraine um rund 3.690 Frauen.
- Der Anteil der Frauen aus den stärksten Asylherkunftsländern an der Gesamtbeschäftigung der Frauen liegt mit 0,7 Prozent noch deutlich unter dem Anteil der Männer mit 2,6 Prozent. Allerdings liegt auch in der Bevölkerung der Anteil der männlichen Staatsangehörigen an der männlichen Gesamtbevölkerung um einen Prozentpunkt über dem Anteil der weiblichen Staatsangehörigen.

### Hintergrund

Die Asylherkunftsländer umfassen die nichteuropäischen Länder, aus denen in den Jahren 2012 bis Anfang 2015 die meisten Asylersuchen kamen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit bleibt die Zusammenstellung unverändert. Es handelt sich um die Staaten Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

## Sinkende geringfügige Beschäftigung der Frauen, steigende bei den Männern



Ausschließlich geringfügige Beschäftigung; NRW; Stand: Juni 2023, Vergleichsinformationen im Vergleich zu Juni 2022

- Im Juni 2023 waren in Nordrhein-Westfalen 643.089 Frauen ausschließlich geringfügig beschäftigt. Gegenüber Juni 2022 sank die Beschäftigung um 515 Frauen oder 0,1 Prozent. Am gleichen Stichtag waren 432.106 Männer ausschließlich geringfügig beschäftigt. Die Zahl stieg um 9.199 Personen oder 2,2 Prozent.
- Trotz dieser unterschiedlichen Entwicklung üben noch immer weitaus mehr Frauen als Männer eine ausschließlich geringfügige Beschäftigung aus. Rund 59,8 Prozent aller Beschäftigten war weiblichen Geschlechts.

### Hintergrund

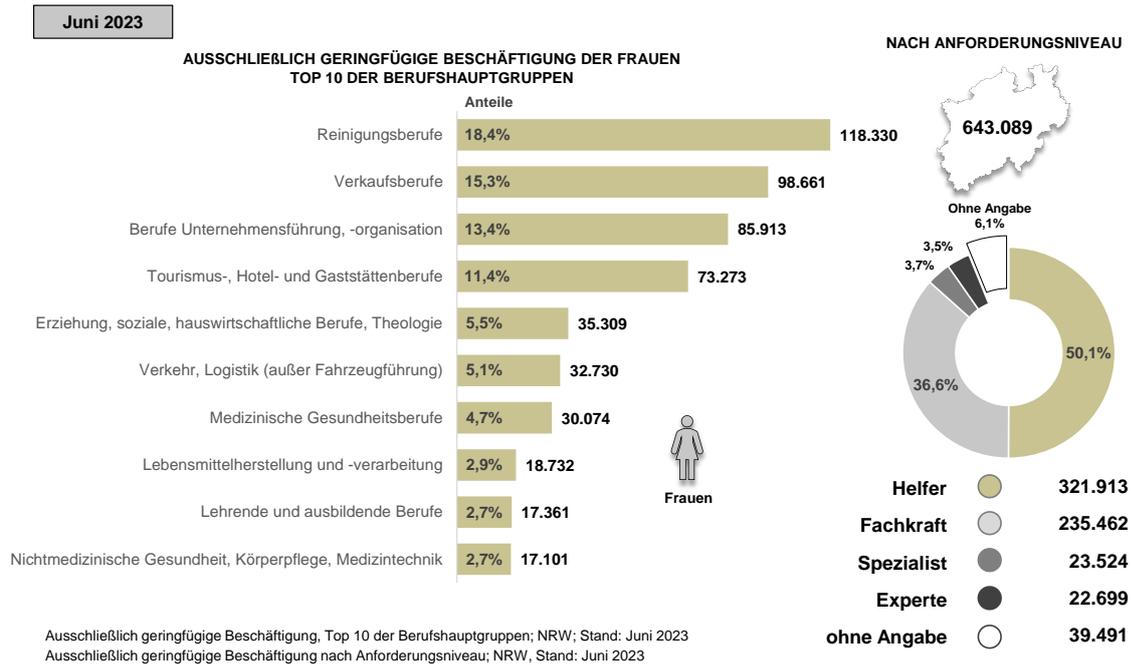
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte umfassen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, welche entweder ein Arbeitsverhältnis mit einem geringen Lohn (geringfügig entlohnte Beschäftigung) oder von einer kurzen Dauer (kurzfristige Beschäftigung) eingegangen sind. Beide werden auch als „Minijob“ bezeichnet.

Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das regelmäßige Arbeitsentgelt die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreitet. Diese liegt seit Januar 2024 bei einem Verdienst von 538 Euro im Monat, davor bei 520 Euro im Monat.

Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Dauer innerhalb eines Kalenderjahres auf längstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

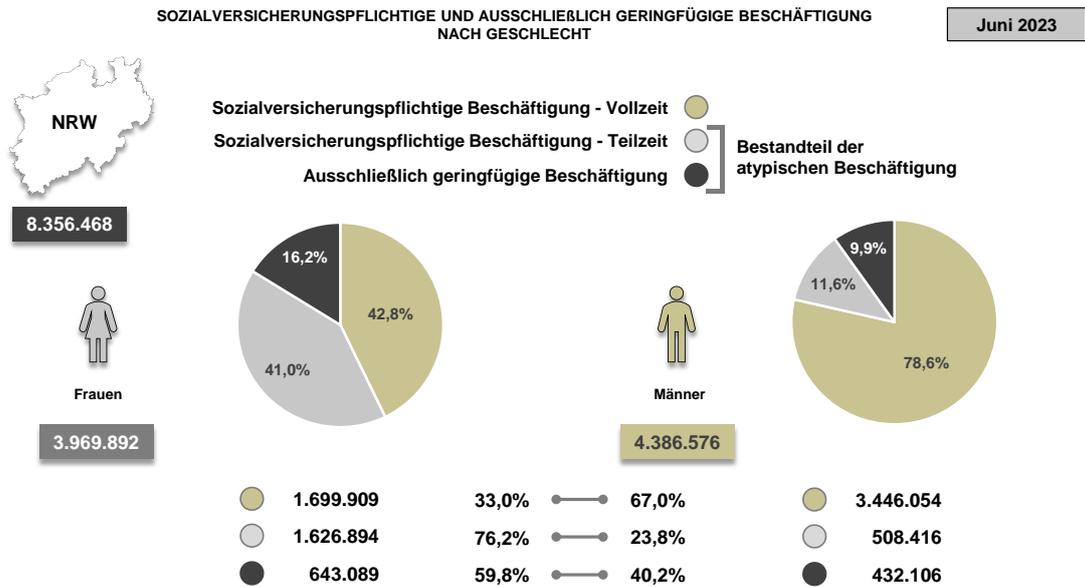
Die geringfügige Beschäftigung kann entweder ausschließlich als Hauptbeschäftigung oder als Nebenjob neben einer sozialversicherungspflichtigen oder einer weiteren geringfügigen Beschäftigung ausgeübt werden. In dieser Veröffentlichung wird lediglich die ausschließlich ausgeübte geringfügige Beschäftigung betrachtet.

## Viele Helferinnen in geringfügiger Beschäftigung



- Die ausschließlich ausgeübte geringfügige Beschäftigung der Frauen findet zum großen Teil im Helfersegment statt. Rund 50 Prozent arbeitet in Tätigkeiten, die keinen beruflichen Abschluss voraussetzen. Aber auch bei den Männern ist der Anteil mit rund 45 Prozent deutlich höher als in der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.
- Beinahe jede fünfte Frau arbeitet in Reinigungsberufen, weitere 15 Prozent in Verkaufsberufen. Eher unterrepräsentiert sind die medizinischen, erzieherischen, sozialen und pflegerischen Berufe, die um die 13 Prozent ausmachen. In der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sind rund 32 Prozent der Frauen in diesen Berufen tätig.
- Wie in der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung gilt auch hier, dass die Frauen überwiegend in den Dienstleistungsbranchen arbeiten. Insgesamt 89,7 Prozent der ausschließlich geringfügig beschäftigten Frauen arbeitet im tertiären Wirtschaftssektor, in der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sind es 88,3 Prozent.

# Über die Hälfte der Frauen arbeitet nicht Vollzeit



Sozialversicherungspflichtige und ausschließlich geringfügige Beschäftigung; NRW; Stand: Juni 2023; Differenz zu 100 Prozent: ohne Angabe

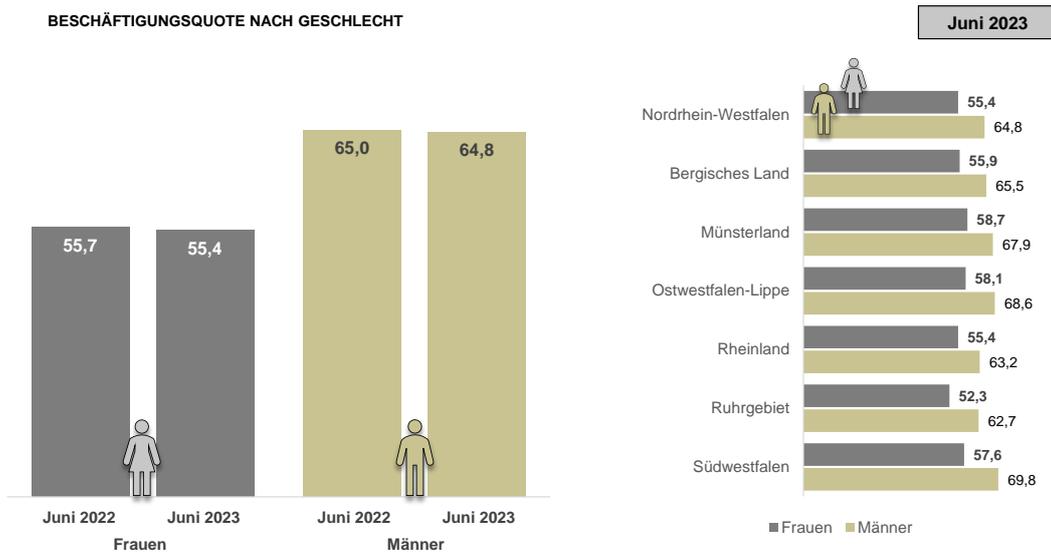
- Insgesamt, also in der Summe der sozialversicherungspflichtigen und der ausschließlich geringfügig ausgeübten Beschäftigung, waren in Nordrhein-Westfalen im Juni 2023 insgesamt 8.356.468 Menschen beschäftigt. Davon waren 3.969.892 Personen oder 47,5 Prozent Frauen und 4.386.576 Personen oder 52,5 Prozent Männer.
- Mit 42,8 Prozent oder 1.699.909 weiblichen Beschäftigten hat nicht einmal die Hälfte der beschäftigten Frauen eine Vollzeitbeschäftigung ausgeübt. Bei den Männern sind es mit 3.446.054 Personen oder 78,6 Prozent beinahe vier von fünf Beschäftigten.

## Hintergrund

Teilzeitbeschäftigungen unter 21 Wochenstunden und geringfügige Beschäftigungsverhältnisse zählen ebenso wie befristete Arbeitsverhältnisse oder Arbeitsverhältnisse bei Zeitarbeitsunternehmen zu den atypischen Beschäftigungen. Dies sind Arbeitsverhältnisse, die von der Norm einer unbefristeten Vollzeitbeschäftigung abweichen.

Eine atypische Beschäftigung kann absichtlich gewählt sein, da sich dadurch berufliche und andere persönliche Interessen besser vereinbaren lassen. Keinesfalls kann sie mit "prekärer" Beschäftigung gleichgesetzt werden, also mit Verhältnissen, die persönliche Lebensumstände von Arbeitnehmern, Berufsbiografien und den Haushaltskontext mitefassen. So sind beispielsweise Fußballprofis im Regelfall befristet, also atypisch beschäftigt. In den seltensten Fällen können wir aber gleichzeitig von einer prekären Beschäftigung sprechen.

## Sinkende Beschäftigungsquote der Frauen



Beschäftigungsquote nach Geschlecht; NRW; Stand: Juni 2023

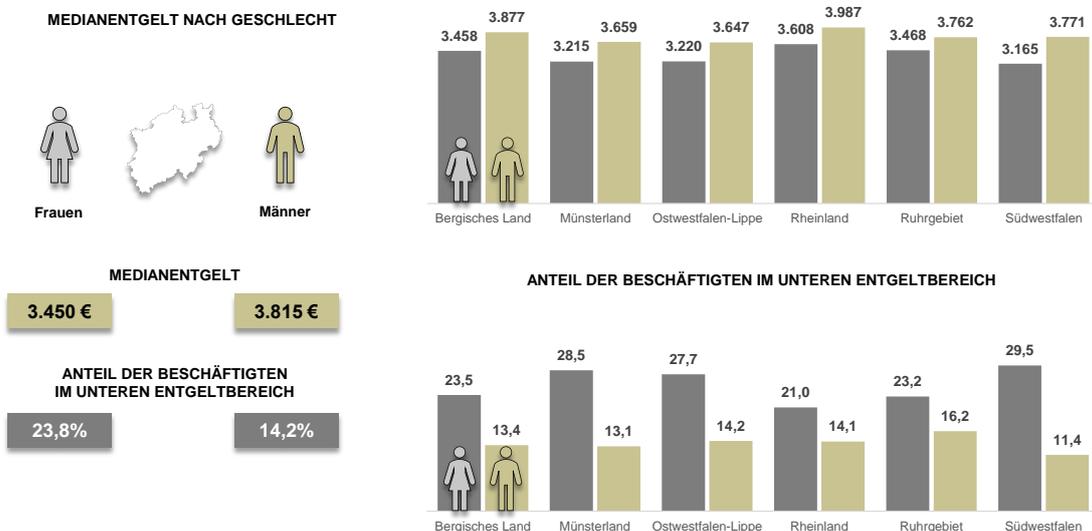
- Obwohl die Zahl der beschäftigten Frauen stieg, sank der Anteil derer an der weiblichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Im Jahr 2023 sank die Beschäftigungsquote der Frauen um 0,3 Prozentpunkte auf 55,4 Prozent. Aber auch die Beschäftigungsquote der Männer sank um 0,2 Prozentpunkte. Grund ist die hohe Zuwanderung vorrangig aus der Ukraine aufgrund des russischen Angriffskrieges. Viele Menschen aus der Ukraine müssen zunächst in Integrationskursen oder beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen auf eine Beschäftigung in Deutschland vorbereitet werden.
- Der Unterschied zu den männlichen Beschäftigten ist weiterhin sehr groß. Die Beschäftigungsquote lag im Juni 2023 bei rund 64,8 Prozent. Der Unterschied betrug somit 9,4 Prozentpunkte, mit grundsätzlich gleichbleibender Tendenz. Läge die Beschäftigungsquote der Frauen auf dem gleichen Niveau wie die der Männer, so wären in Nordrhein-Westfalen rund 542.000 Frauen mehr sozialversicherungspflichtig oder geringfügig beschäftigt.
- Die Beschäftigungsquoten in Nordrhein-Westfalen werden maßgeblich vom Ruhrgebiet beeinflusst. Dort waren im Juni 2023 rund 52,3 Prozent der Einwohnerinnen beschäftigt. Alle anderen Arbeitsmarktregionen in Nordrhein-Westfalen liegen über oder zumindest auf dem Landesdurchschnitt. Allerdings ist auch die Beschäftigungsquote der Männer im Ruhrgebiet deutlich niedriger als in anderen Regionen.

### Hintergrund

Die Beschäftigungsquote ist der prozentuale Anteil der sozialversicherungspflichtig oder geringfügig Beschäftigten (am Wohnort) an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze (erwerbsfähiges Alter).

# Frauen erhalten weniger Entgelt als Männer

Dezember 2022



Medianentgelt nach Geschlecht sowie Anteil der Beschäftigten im unteren Entgeltbereich (gemessen an Westdeutschland); NRW, Dezember 2022

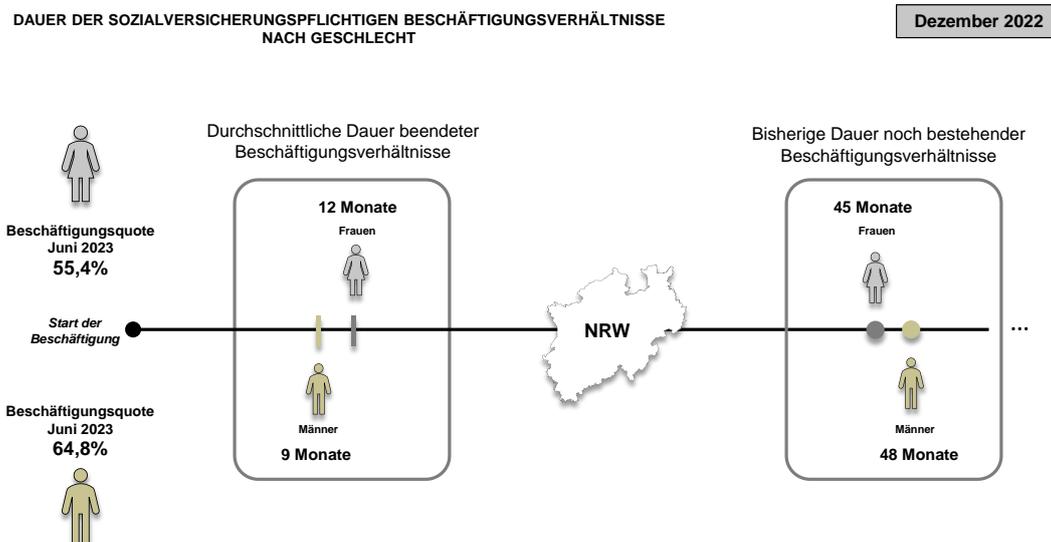
- Das Medianentgelt der Frauen ist deutlich geringer als das der Männer. In Nordrhein-Westfalen lag im Dezember 2022 das mittlere Entgelt der Frauen bei 3.450 Euro, bei den Männern bei 3.815 Euro. Die Lücke sank gegenüber Dezember 2021 aber leicht ab. Im Jahr 2021 lag das Medianentgelt der Männer um 381 Euro über dem der Frauen, im Jahr 2022 waren es noch 365 Euro.
- Dabei gibt es nennenswerte regionale Unterschiede. Im Rheinland lag das Medianentgelt der Frauen bei 3.608 Euro, in Südwestfalen hingegen lediglich bei 3.165 Euro. Unterschiede gab es aber auch bei dem mittleren Entgelt der Männer, welches zwischen 3.987 Euro im Rheinland und 3.647 Euro in Ostwestfalen-Lippe lag.
- Beinahe als ein Viertel aller beschäftigten Frauen (23,8 Prozent) erhielt einen Verdienst im unteren Entgeltbereich. Bei den Männern waren es lediglich 14,2 Prozent. Auch hier gibt es starke regionale Unterschiede. Während in Südwestfalen, im Münsterland und in Ostwestfalen-Lippe nahezu 30 Prozent der vollzeitbeschäftigten Frauen einen Verdienst unter der Schwelle erhielt, waren es im Rheinland, im Ruhrgebiet und im Bergischen Land weniger als ein Viertel.
- Es zeigt sich, dass die Frauen eher im mittleren Fachkraftniveau tätig sind, während die Männer stärker auch höherqualifizierte Tätigkeiten mit einem höheren Verdienst ausüben. Hinzu kommt, dass Frauen häufiger in Berufen arbeiten, in denen die Verdienstmöglichkeiten eingeschränkt sind, wie beispielsweise den Gesundheits- und Sozialberufen.

## Hintergrund

Die Entgeltstatistik ist ein Bestandteil der Beschäftigungsstatistik. Das Medianentgelt bezeichnet dabei das mittlere Entgelt. Hierbei werden alle sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten nach Verdienst in zwei Hälften geteilt. Die eine Hälfte verdient weniger, die andere Hälfte mehr als das mittlere Entgelt.

Wer als Vollzeitbeschäftigter weniger als zwei Drittel des Medianentgelts erzielt, gilt als Beschäftigter im unteren Entgeltbereich – hier gemessen am Medianentgelt Westdeutschlands.

## Stabilere Beschäftigungsverhältnisse der Frauen



Dauer sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse in Monaten; NRW; Stand: Dezember 2022

- Die Beschäftigungsquote der Frauen liegt deutlich unter der der Männer. Dafür sind die Beschäftigungsverhältnisse aber stabiler. Während die durchschnittliche Dauer der beendeten Beschäftigungsverhältnisse von Frauen ein Jahr beträgt, dauert sie bei den Männern lediglich 9 Monate. Rund 54,8 Prozent der beendeten Beschäftigungsverhältnisse von Männern dauerten kürzer als ein Jahr, bei den Frauen waren es nur 48,9 Prozent.
- Dagegen ist die bisherige Dauer der Beschäftigungsverhältnisse bei den Männern mit 48 Monaten leicht höher als die der Frauen mit 45 Monaten. Die Beschäftigungsquote der Frauen stieg in den vergangenen zehn Jahren deutlich stärker als die der Männer und erreichte erst im Jahr 2017 die Grenze von 50 Prozent. Eine Vielzahl von Beschäftigungsverhältnissen der Frauen können daher nicht länger als zehn Jahre dauern. Während nur 24,4 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse von Frauen bereits zehn Jahre oder länger dauern, sind es bei Männern 27,2 Prozent.

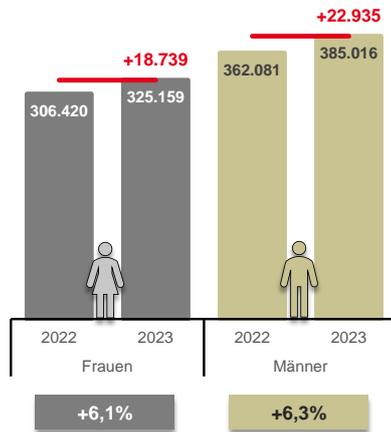
### Hintergrund

Die durchschnittliche Dauer beendeter Beschäftigungsverhältnisse betrachtet den Zeitraum zwischen Beginn und Ende eines Beschäftigungsverhältnisses. Dagegen betrachtet die bisherige Dauer den Zeitraum zwischen Beginn des Beschäftigungsverhältnisses und dem aktuellen Zählzeitpunkt.

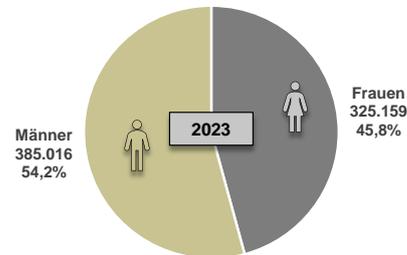
# ARBEITSLOSIGKEIT

## Arbeitslosigkeit der Frauen wächst geringer als die der Männer

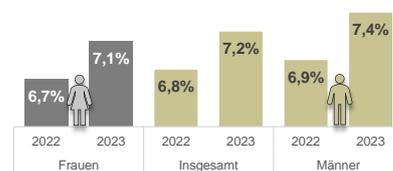
ARBEITSLOSIGKEIT NACH GESCHLECHT



ANTEIL ARBEITSLOSIGKEIT NACH GESCHLECHT



ARBEITSLOSENQUOTEN NACH GESCHLECHT



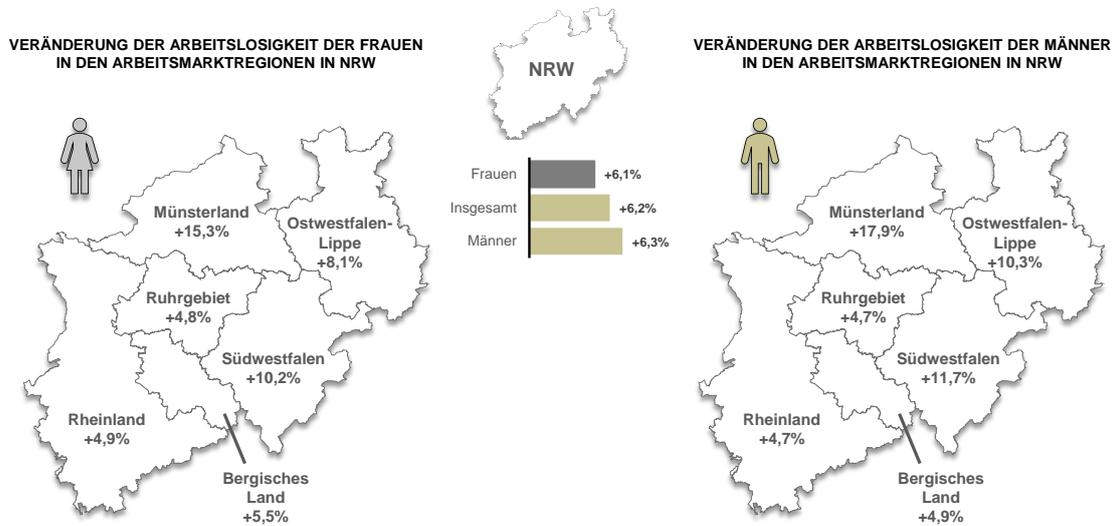
Arbeitslosigkeit nach Geschlecht; NRW; Stand: Jahresdurchschnitt 2023, Vergleichsinformationen im Vergleich zu 2022

- Im Jahr 2023 waren in Nordrhein-Westfalen durchschnittlich 325.159 Frauen als arbeitslos registriert. Gegenüber 2022 hat sich ihre Zahl um 18.739 arbeitslose Frauen erhöht, was einem Zuwachs von 6,1 Prozent entspricht. Die Arbeitslosigkeit der Männer stieg stärker um +6,3 Prozent. Insgesamt waren wie im vergangenen Jahr rund 46 Prozent aller Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen weiblich.
- Ein Grund der wachsenden Arbeitslosigkeit liegt in der Zahl der geflüchteten ukrainischen Menschen in NRW. Aufgrund des Überfalls der Russischen Föderation auf die Ukraine im Februar 2022 verließen viele ukrainische Staatsangehörige ihre Heimat und kamen unter anderem nach NRW. Etwa zwei Drittel davon waren Frauen. Die Arbeitslosenzahl der ukrainischen arbeitslosen Frauen wuchs im Jahr 2023 in NRW auf durchschnittlich rund 28.300 Personen nach rund 16.630 Frauen im Jahr 2022. Dies ist ein Anstieg um rund 11.670 arbeitslose Frauen. Die Zahl der ukrainischen arbeitslosen Männer wuchs im Jahr 2023 auf rund 13.640 Personen nach rund 6.270 Männern im Jahr 2022. Dies ist ein Anstieg um rund 7.370 Personen.
- Die Arbeitslosenquote der Frauen lag 2023 bei 7,1 Prozent. Damit lag sie deutlich unter der der Männer mit 7,4 Prozent. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern stieg gegenüber dem Vorjahr an. Im Jahr 2022 waren es 0,2 Prozentpunkte, im Jahr 2023 nun 0,3 Prozentpunkte.

## Hintergrund

Die aufgrund des Überfalls der Russischen Föderation auf die Ukraine geflüchteten ukrainischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger werden seit Juni 2022 durch die Jobcenter in Deutschland in der Grundsicherung betreut. Die Erfassung der Personen erfolgte ab Juni 2022.

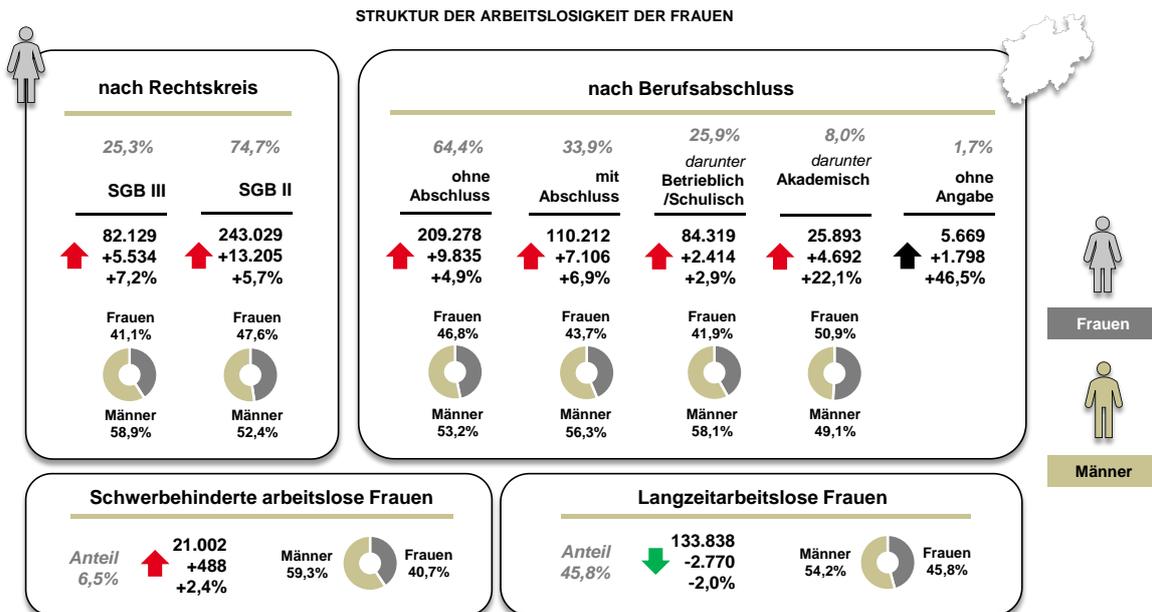
## Frauen-Arbeitslosigkeit stieg flächendeckend mit unterschiedlicher Stärke



Arbeitslosigkeit nach Geschlecht; NRW; Stand: Jahresdurchschnitt 2023, Vergleichsinformationen im Vergleich zu 2022

- Die Arbeitslosigkeit der Frauen wuchs im Jahr 2023 flächendeckend, allerdings in unterschiedlicher Stärke. So stieg die Arbeitslosigkeit im Ruhrgebiet um 4,8 Prozent, im Münsterland hingegen wuchs sie um 15,3 Prozent. Vor allem in Arbeitsmarktregionen mit einer grundsätzlich geringen Arbeitslosigkeit wie im Münsterland und in Südwestfalen wuchs die Arbeitslosigkeit prozentual stärker als in den Regionen mit eher höheren Arbeitslosenquoten wie dem Ruhrgebiet oder dem Rheinland. Dies hängt auch mit der Zuwanderung geflüchteter Menschen zusammen. Je geringer die Arbeitslosigkeit war, ein desto höheres statistisches Gewicht hat jede arbeitslose geflüchtete Person in der Region.
- Die Arbeitslosigkeit der Männer stieg außerdem in allen Arbeitsmarktregionen mit starkem produzierendem Sektor stärker als die Arbeitslosigkeit der Frauen. Der Korridor des Wachstums der Arbeitslosigkeit der Männer reicht von einem Plus von 4,7 Prozent im Rheinland und Ruhrgebiet bis zu einem Plus von 17,9 Prozent im Münsterland.

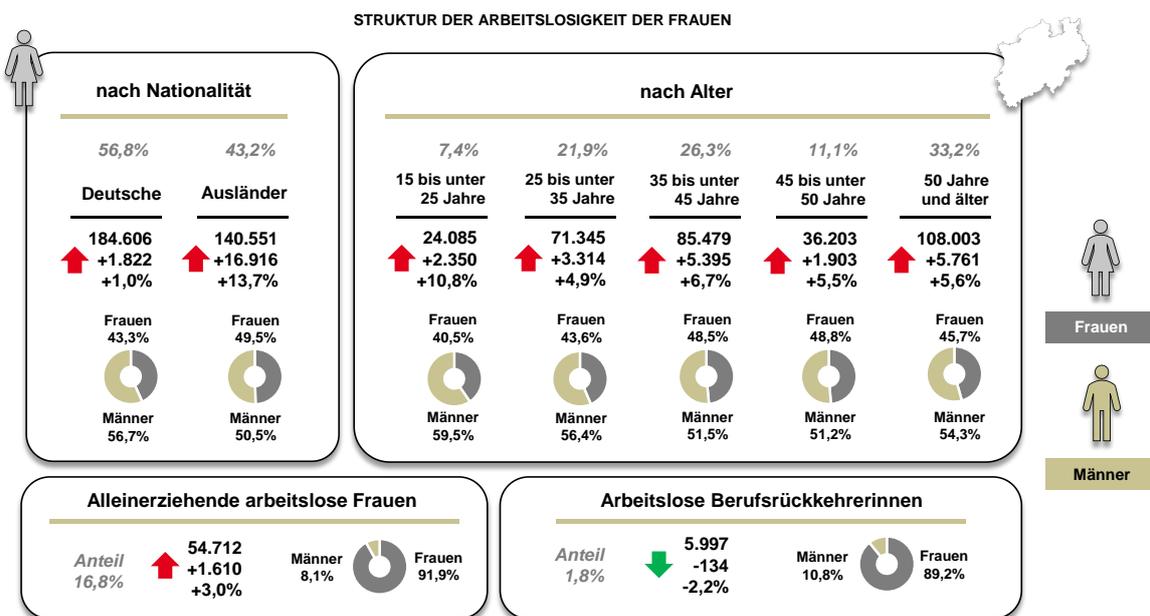
## Beinahe zwei Drittel der arbeitslosen Frauen besitzen keinen Berufsabschluss



Arbeitslosigkeit der Frauen; NRW; Stand: Jahresdurchschnitt 2023, Vergleichsinformationen im Vergleich zu 2022

- In beiden Rechtskreisen stieg die Arbeitslosigkeit der Frauen an, prozentual mit einem Plus von 7,2 Prozent in der Arbeitslosenversicherung etwas stärker als in der Grundsicherung mit einem Plus von 5,7 Prozent. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit der Männer lag dabei mit einem Plus von 10,2 Prozent in der Arbeitslosenversicherung über dem Anstieg der Frauen. In der Grundsicherung hingegen fiel der Anstieg mit +4,7 Prozent um einen Prozentpunkt geringer aus.
- Beinahe zwei Drittel der arbeitslosen Frauen in Nordrhein-Westfalen besaßen 2023 keinen Berufsabschluss. Dabei stieg die Arbeitslosigkeit der Frauen ohne Berufsabschluss absolut stärker als die Arbeitslosen mit betrieblichem, schulischem oder akademischem Abschluss.
- Dass ein fehlender Berufsabschluss ein starkes Hemmnis bei der Arbeitssuche darstellt, zeigt ein Blick auf die qualifikationsbezogenen Arbeitslosenquoten. So lag die Arbeitslosenquote der Personen mit akademischer Ausbildung über beide Geschlechter hinweg in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2023 bei 2,7 Prozent, die der Personen mit betrieblicher oder schulischer Ausbildung bei 3,6 Prozent und die der Personen ohne Berufsabschluss bei 23,8 Prozent.
- Die Arbeitslosigkeit der weiblichen schwerbehinderten Menschen stieg im Jahr 2023 gegenüber dem Jahr 2022 mit einem Plus von 488 Personen oder 2,4 Prozent auf 21.002 Arbeitslose. Die Arbeitslosigkeit der männlichen schwerbehinderten Menschen stieg im gleichen Zeitraum um 1,1 Prozent.
- Von den arbeitslosen Frauen waren 45,8 Prozent bereits länger als ein Jahr arbeitslos. Die Zahl der langzeitarbeitslosen Frauen sank mit -2.770 Personen oder -2,0 Prozent etwas geringer als die der Männer. Diese sank um -4.082 Personen oder -2,5 Prozent.

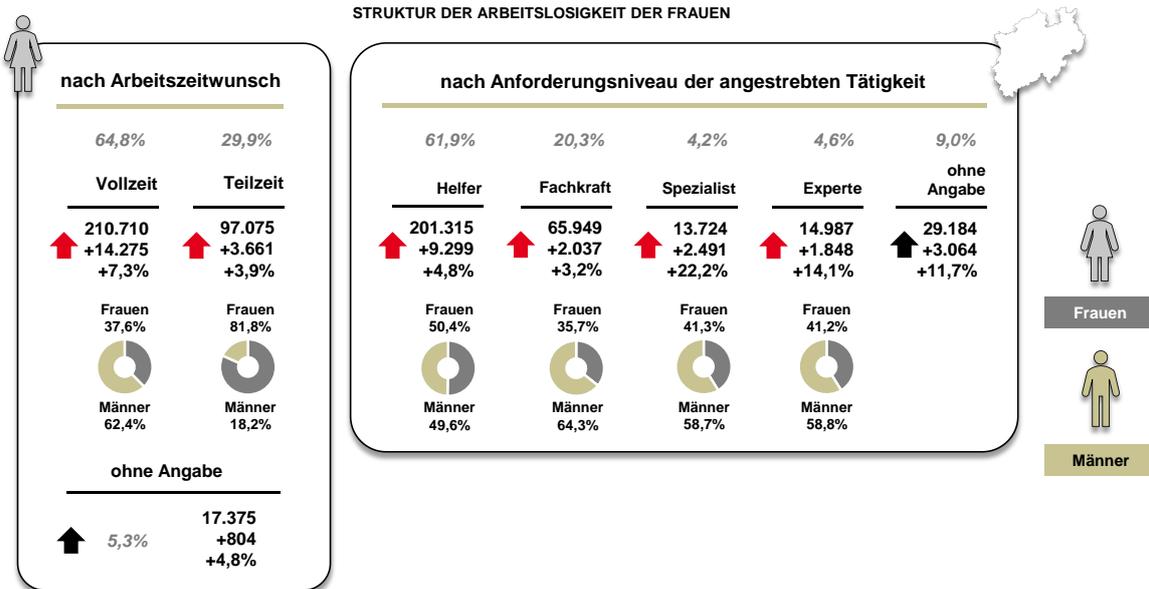
## Deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit ausländischer Frauen



Arbeitslosigkeit der Frauen; NRW; Stand: Jahresdurchschnitt 2023, Vergleichsinformationen im Vergleich zu 2022

- Die Arbeitslosigkeit ausländischer Frauen nahm im Jahr 2023 gegenüber 2022 um 16.916 Personen oder 13,7 Prozent auf 140.551 Personen zu. Hauptgrund ist die Zahl der geflüchteten Menschen aus der Ukraine. Die Zahl der arbeitslosen Frauen mit Staatsangehörigkeit Ukraine wuchs im Jahr 2023 gegenüber 2022 um rund 11.670 Personen an. Hinzu kommt ein Anstieg um rund 2.060 arbeitslosen Frauen aus den acht Asylherkunftsländern. Ohne die zusätzlichen Arbeitslosen aus diesen Staaten läge die Arbeitslosigkeit der Frauen nur um rund 5.000 Personen über dem Stand des Jahres 2022.
- Die Arbeitslosigkeit ausländischer Männer stieg ebenfalls an, und zwar um rund 17.050 Personen oder +13,5 Prozent auf 143.199 Arbeitslose. Ohne die Staatsangehörigkeit Ukraine und der Asylherkunftsländer läge die Arbeitslosigkeit der Ausländer um rund 5.250 Personen über dem Vorjahreswert.
- Die Arbeitslosigkeit der Frauen stieg im Jahr 2023 gegenüber 2022 in allen Altersgruppen. Jede dritte arbeitslose Frau hatte das 50. Lebensjahr bereits vollendet, insgesamt sind es 108.003 arbeitslose Frauen. Die Altersgruppe der 15 bis unter 25jährigen nahm mit einem Plus von 10,8 Prozent am stärksten zu, insgesamt sind es 24.085 arbeitslose Frauen.
- Frauen sind weiterhin überwiegend für die Kindererziehung verantwortlich. Von allen alleinerziehenden Arbeitslosen sind 91,9 Prozent weiblich, von den Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrern 89,2 Prozent. Mehr als jede sechste arbeitslose Frau ist in Nordrhein-Westfalen alleinerziehend. Die Herausforderungen für alleinerziehende Menschen bei Beschäftigungsaufnahmen sind deutlich größer, da die Kinderbetreuung alleine sicher gestellt werden muss und daraus häufig ein höherer Organisationsaufwand resultiert.

## Beinahe jede dritte weibliche Arbeitslose sucht eine Teilzeitbeschäftigung

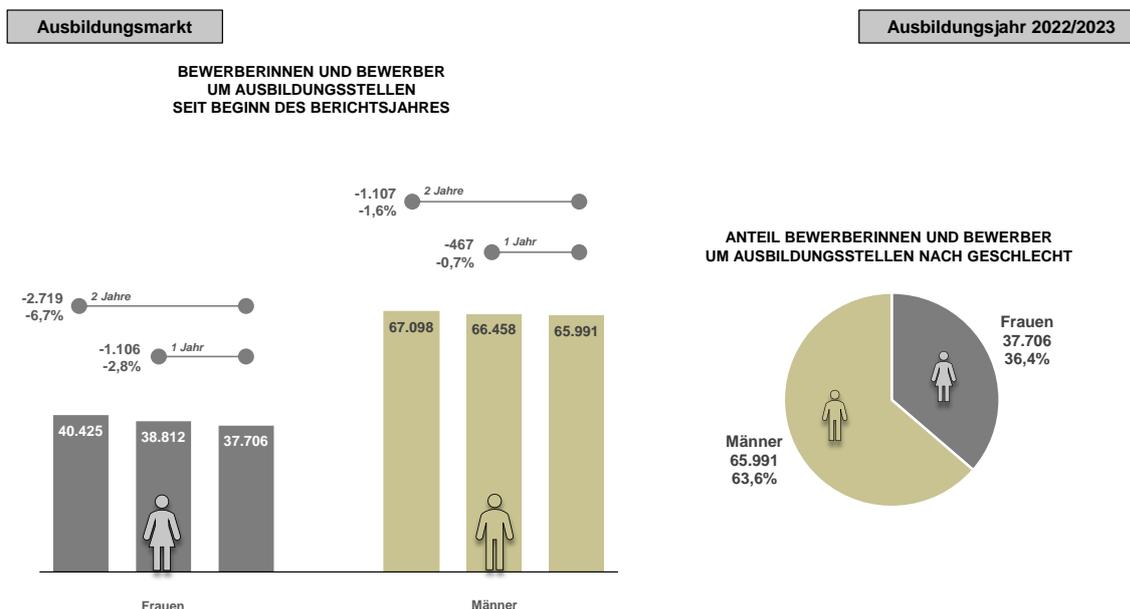


Arbeitslosigkeit der Frauen; NRW; Stand: Jahresdurchschnitt 2023, Vergleichsinformationen im Vergleich zu 2022

- Wie in der Beschäftigung ist die Teilzeit auch in der Arbeitslosigkeit eine Domäne der Frauen. Beinahe jede dritte weibliche Arbeitslose sucht ausschließlich eine Teilzeittätigkeit, das sind 81,8 Prozent aller Arbeitslosen mit Teilzeit-Wunsch. Von den Arbeitslosen mit Vollzeit-Wunsch ist lediglich etwas mehr als ein Drittel weiblich.
- Entsprechend der beruflichen Qualifikation der weiblichen Arbeitslosen suchen drei von fünf Frauen eine Tätigkeit auf Helferniveau. Die Konkurrenz um solche Arbeitsstellen ist aber groß, so dass die Chancen begrenzt sind. Hinzu kommt, dass diese Arbeitsstellen weniger stabil sind als Arbeitsplätze für Fachkräfte. Die Zahl der Helferinnen ist in absoluten Zahlen von allen Anforderungsniveaus mit einem Plus von rund 9.300 Personen am stärksten gestiegen.
- Deutlich geringer stieg die Arbeitslosigkeit der Frauen, die qualifiziertere Tätigkeiten anstreben, wobei es aber vor allem bei den höherqualifizierten Tätigkeiten zu prozentual hohen Steigerungen kam. So wuchs die Arbeitslosigkeit bei den spezialisierten Tätigkeiten um 22,2 Prozent, bei den Expertinnen um 14,1 Prozent. Dies hängt aber auch mit der geringen Ausgangsbasis zusammen.

## BERUFLICHE BILDUNG

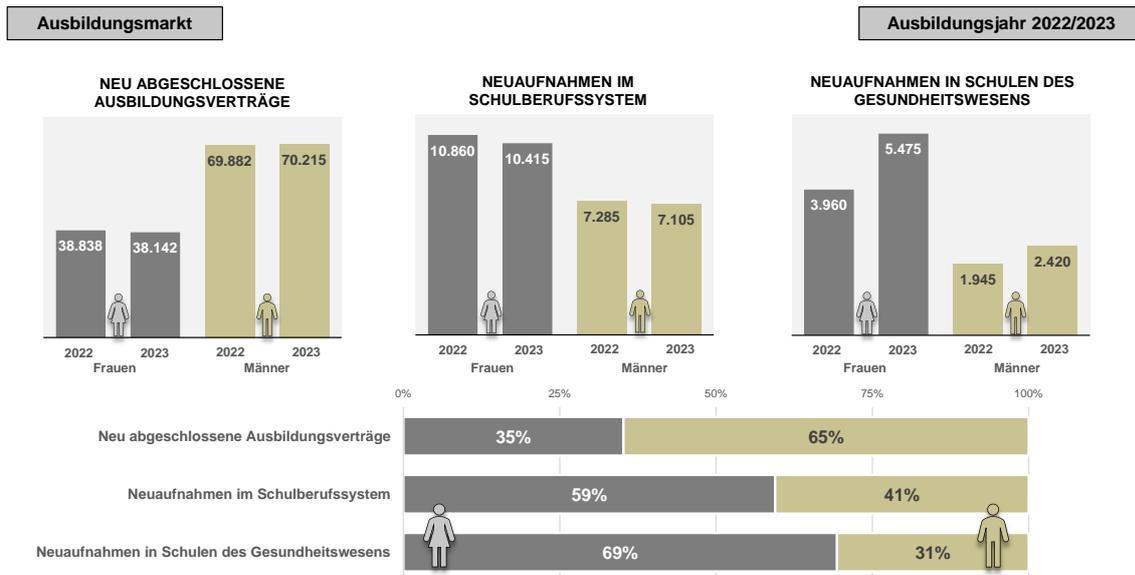
### Rückgang der Bewerberinnen um Ausbildungsplätze



Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen; NRW, Ausbildungsjahr 2022/2023; September 2023; Veränderung gegenüber September 2022

- Im vergangenen Ausbildungsjahr 2022/2023 wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt 37.706 weibliche Bewerberinnen um einen Ausbildungsplatz registriert. Das waren -1.106 Ausbildungsinteressierte oder -2,8 Prozent weniger als im Ausbildungsjahr zuvor. Gegenüber dem Ausbildungsjahr 2020/2021 sank die Zahl um -2.719 Bewerberinnen oder -6,7 Prozent. Lediglich 36,4 Prozent der Ausbildungsinteressierten sind weiblich.
- Bei den Männern ist die Zahl im Ausbildungsjahr 2022/2023 gegenüber dem Vorjahr um -0,7 Prozent auf 65.991 Bewerber gesunken. Gegenüber dem Jahr 2020/2021 sank die Zahl um 1.107 Personen oder -1,6 Prozent.

## Frauen dominieren die schulischen Ausbildungen



Quelle: IT.NRW

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge sowie Neuaufnahmen im Schulberufssystem sowie in Gesundheitsschulen; NRW, Ausbildungsjahr 2022/2023; September 2023; Veränderung gegenüber September 2022

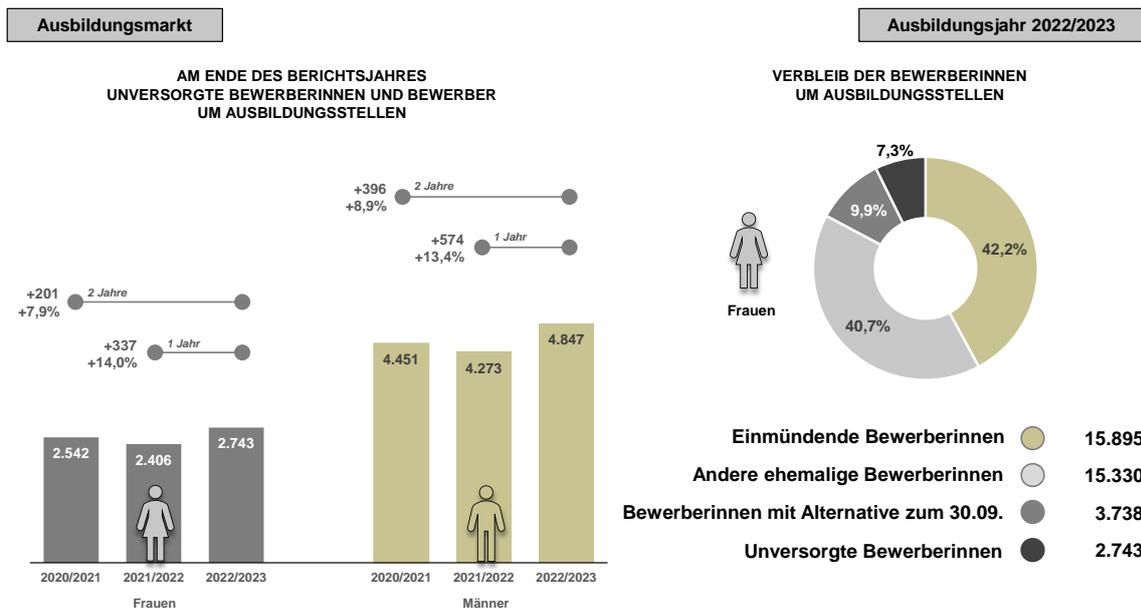
- Im Ausbildungsjahr 2022/2023 wurden in Nordrhein-Westfalen zum 30. September insgesamt 38.142 Ausbildungsverträge von Frauen neu abgeschlossen. Das waren 696 Verträge oder -1,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Frauen an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen betrug 35 Prozent.
- Die Zahl der Ausbildungsverträge von Männern stieg im Vergleich zum Vorjahr um 333 Verträge oder 0,5 Prozent. Rund 65 Prozent der neuen Ausbildungsverträge wurden von Männern abgeschlossen.
- In der schulischen Berufsausbildung überwiegen mit 59 Prozent im Ausbildungsjahr 2022/2023 die Neuaufnahmen von Frauen im Schulberufssystem und sogar mit 69 Prozent in den Schulen des Gesundheitswesens. Insgesamt 10.415 Frauen begannen in Nordrhein-Westfalen eine schulische Berufsausbildung im Schulberufssystem und 5.475 Frauen in den Schulen des Gesundheitswesens. Dabei sanken die Neuaufnahmen im Schulberufssystem leicht ab, die Neuaufnahmen in den Schulen des Gesundheitswesens dagegen wuchsen deutlich. Dies gilt gleichbedeutend auch für die Männer.

### Hintergrund

Die berufliche Bildung ist in Deutschland in drei Sektoren gegliedert. Der erste Sektor ist das duale System, in dem die Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule stattfindet. Der zweite Sektor ist das Schulberufssystem, in dem die Berufsausbildung überwiegend theoretisch im schulischen Bereich durchgeführt wird. Der dritte Sektor ist das Übergangssystem, in dem Jugendliche durch Maßnahmen und Programme an die berufliche Bildung herangeführt werden und dadurch der Übergang zwischen Schule und Beruf unterstützt wird.

Zusätzlich werden schulische Berufsausbildungen auch in den Schulen des Gesundheitswesens absolviert, die nicht originär zum Schulberufssystem gezählt werden.

## Steigende Zahl unversorgter Bewerberinnen um Ausbildungsplätze



Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen und deren Verbleib; NRW, Ausbildungsjahr 2022/2023; September 2023; Veränderung gegenüber September 2022

- Die Anzahl der noch unversorgt gebliebenen Bewerberinnen am Ende des Ausbildungsjahres 2022/2023 stieg gegenüber dem Vorjahr an. Sie wuchsen um 337 Personen oder 14,0 Prozent auf nun 2.743 Bewerberinnen. Der Anteil an allen gemeldeten Bewerberinnen betrug 7,3 Prozent. Bei den Männern stieg die Zahl um 574 Personen auf nun 4.847 unversorgt gebliebenen Bewerbern. Das macht gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 13,4 Prozent aus. Der Anteil der unversorgten an allen männlichen Bewerbern betrug ebenfalls 7,3 Prozent.
- Insgesamt fanden 15.895 Bewerberinnen oder 42,2 Prozent einen Ausbildungsplatz. Eine Alternative fanden 3.738 Frauen oder 9,9 Prozent. Sie suchten aber weiterhin einen Ausbildungsplatz. Andere ehemalige Bewerberinnen machten 15.330 Personen oder 40,7 Prozent aus.

### Hintergrund

Einmündende Bewerberinnen sind Ausbildungssuchende, die einen Ausbildungsplatz gefunden haben und nicht weiter nach einem anderen geeigneten Platz suchen.

Andere ehemalige Bewerberinnen sind Ausbildungssuchende, die nicht mehr nach einer weiteren Betreuung durch die Ausbildungsvermittlung nachfragen.

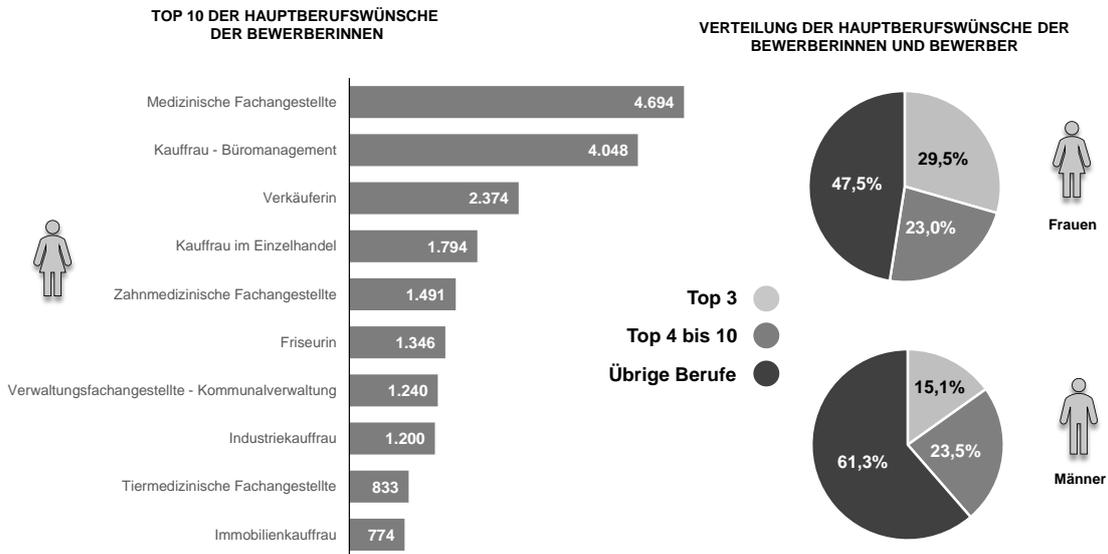
Bewerberinnen mit Alternative zum 30.09. sind Ausbildungssuchende, die zwar entweder einen Ausbildungsplatz oder eine Alternative gefunden haben, aber weiterhin eine Betreuung durch die Ausbildungsvermittlung nachfragen.

Unversorgte Bewerberinnen sind Ausbildungssuchende, die noch keinen Ausbildungsplatz oder eine Alternative gefunden haben und weiterhin eine Ausbildungsvermittlung nachfragen.

# Eingeschränkte Berufswünsche der jungen Frauen

Ausbildungsmarkt

Ausbildungsjahr 2022/2023



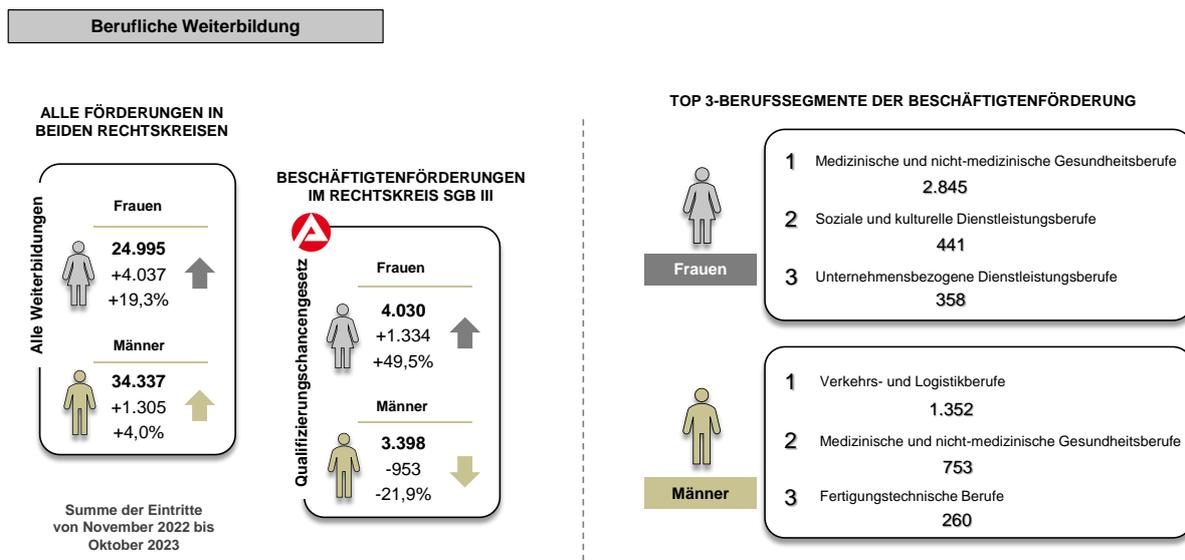
Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen nach Wunschberuf; NRW, Ausbildungsjahr 2022/2023; September 2023

- Die am stärksten von Bewerberinnen nachgefragten Ausbildungsplätze bezogen sich auf die medizinischen Fachangestellten, traditionell immer weit oben bei den Berufswünschen der jungen Frauen. Ebenso stark nachgefragt werden in jedem Jahr die Kauffrau für Büromanagement und die Verkäuferin und Kauffrau im Einzelhandel. Es gibt kaum Bewegung innerhalb der Top 10 der Hauptberufswünsche.
- Es bleibt somit auch dabei, dass die jungen Frauen eingeschränkte Berufswünsche haben, die nicht breit gefächert sind. Insgesamt 52,5 Prozent der Bewerberinnen strebten einen der Top 10-Berufe an. Bei den männlichen Bewerbern waren es lediglich 38,7 Prozent.

## Hintergrund

Ausgewertet wird jeweils der Hauptberufswunsch der Bewerberin oder des Bewerbers. Daneben können sich die Jugendlichen aber auch für weitere Berufe interessieren, die aber statistisch nicht ausgewertet werden.

## Wachsende Nachfrage nach Förderungen beruflicher Weiterbildung



Eintritte in Maßnahmen der „Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW)“; Nordrhein-Westfalen; Beschäftigungsqualifizierung ausschließlich aus dem Rechtskreis SGB III; Summe November 2022 bis Oktober 2023 inklusive Vergleich zum Vorjahreszeitraum  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

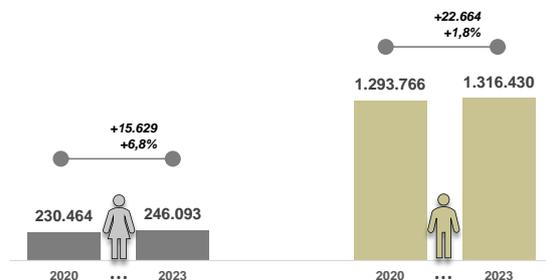
- Die Förderung der beruflichen Weiterbildung von Frauen stieg in Nordrhein-Westfalen gegenüber dem Vorjahr kräftig an. Insgesamt 24.995 Frauen begannen im Zeitraum von November 2022 bis Oktober 2023 eine Weiterbildungsmaßnahme. Dies waren 4.037 Neuaufnahmen oder 19,3 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Im gleichen Zeitraum wurden 34.337 Männer gefördert. Hier wuchs die Zahl um 1.305 Förderungen oder 4,0 Prozent.
- Mehr als jede Vierte der geförderten Weiterbildungen von Frauen waren auf einen beruflichen Abschluss ausgerichtet, insgesamt 6.773 Maßnahmen. Das waren 1.089 Maßnahmen oder 19,2 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Bei den Männern war sogar jede dritte Weiterbildung abschlussorientiert, insgesamt 12.076 Maßnahmen.
- Insgesamt 4.030 weibliche Beschäftigte konnten eine Weiterbildung beginnen, die auf Grundlage des Qualifizierungschancengesetzes durch die Agenturen für Arbeit gefördert wurden, davon war beinahe die Hälfte oder 1.970 Maßnahmen auf einen beruflichen Abschluss ausgerichtet. Im gleichen Zeitraum konnten 3.398 männliche Beschäftigte eine Weiterbildung beginnen, wovon mehr als ein Drittel auf einen beruflichen Abschluss gerichtet waren, insgesamt 1.480 Maßnahmen. Somit wurden erstmals durch die Beschäftigtenförderung mehr Frauen als Männern eine berufliche Weiterbildung ermöglicht.

# FRAUEN IN MINT-BERUFEN

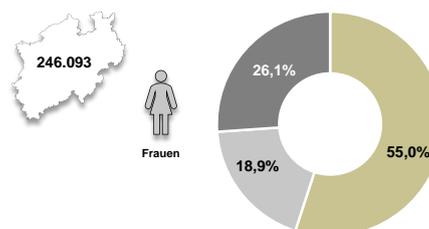
## Frauen streben in höher qualifizierte MINT-Berufe

ENTWICKLUNG DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGEN BESCHÄFTIGUNG  
IN MINT-BERUFEN NACH GESCHLECHT

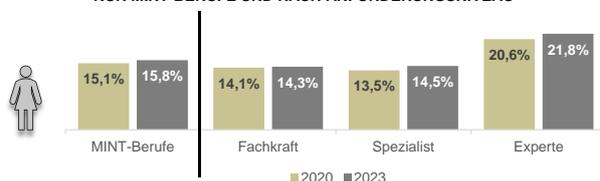
Juni 2023



FRAUEN IN MINT-BERUFEN –  
ANTEILE DER ANFORDERUNGSNIVEAUS



FRAUENANTEIL IN DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGEN BESCHÄFTIGUNG  
NUR MINT-BERUFE UND NACH ANFORDERUNGSNIVEAU



Fachkraft	135.320	55,0%
Spezialist	46.534	18,9%
Experte	64.239	26,1%

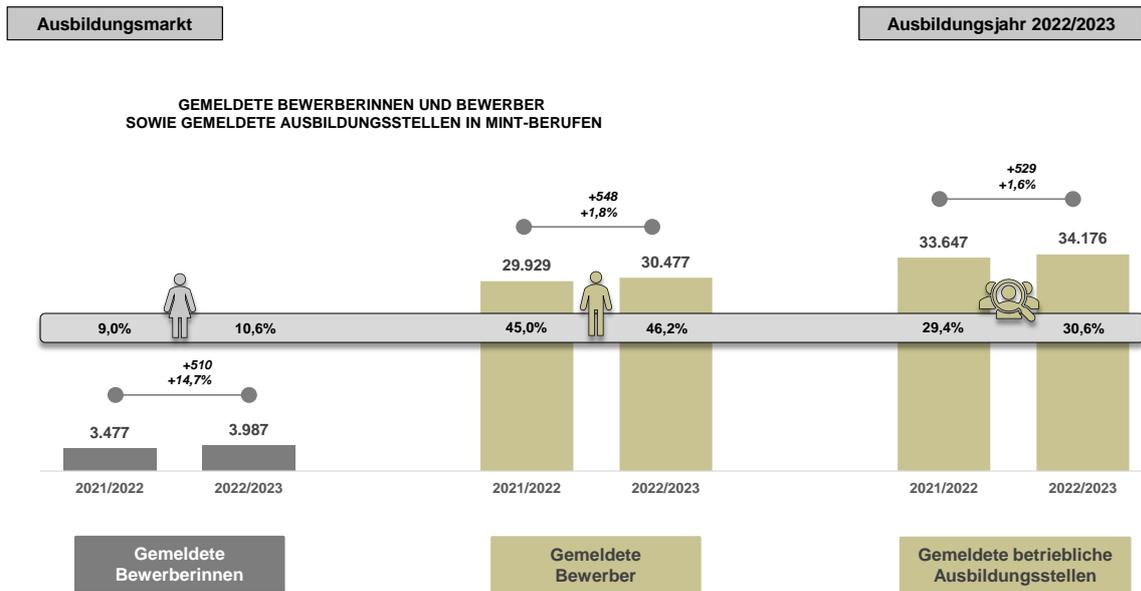
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Geschlecht und Anforderungsniveau in MINT-Berufen; NRW; Stand: Juni 2023

- In den vergangenen drei Jahren ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in den MINT-Berufen um 15.629 Personen auf 246.093 Personen angestiegen. Der Anteil der Frauen in den MINT-Berufen fiel auch im Juni 2023 mit 15,8 Prozent nur gering aus. Aber das weibliche Geschlecht holt auf. Die Zahl der beschäftigten Frauen wuchs seit 2020 um 6,8 Prozent, die der Männer um 1,8 Prozent.
- Mit zunehmendem Anforderungsniveau der MINT-Berufe steigt auch der Anteil der Frauen an den Beschäftigten in MINT-Berufen. Mit 21,8 Prozent liegt der Frauenanteil bei den höherwertigen Tätigkeiten als Expertin deutlich über dem der Fachkräfte auf dem Niveau der dualen Ausbildung mit 14,3 Prozent.
- Von den rund 246.000 in MINT-Berufen beschäftigten Frauen waren 2023 mehr als die Hälfte als Fachkraft auf dem Niveau der dualen Ausbildung, etwa ein Fünftel als spezialisierte Fachkraft (Spezialistin) und rund ein Viertel als akademische Fachkraft (Expertin) tätig.
- Von allen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen waren im Juni 2023 etwa 7,4 Prozent in den MINT-Berufen tätig. Drei Jahre zuvor waren es 7,3 Prozent. Dagegen sank der Anteil der Männer in MINT-Berufen an allen sozialversicherungspflichtigen Männern sogar von 34,0 Prozent im Juni 2020 auf 33,3 Prozent im Juni 2023 ab. Dieser Effekt ist aber auf die stärkere Steigerung in den übrigen Berufen zurückzuführen. Die absolute Zahl der männlichen Beschäftigten in MINT-Berufen stieg um rund 22.700 Personen oder 1,8 Prozent an.

## Hintergrund

Bei MINT handelt es sich um eine Zusammenfassung unterschiedlicher Berufsbilder, die sich in die Themenfelder „Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik“ einteilen lassen.

## Stärkeres Interesse von Frauen für MINT-Ausbildungen



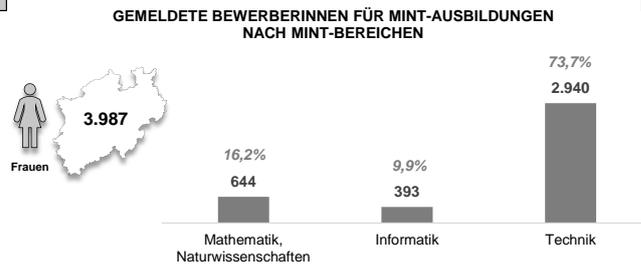
Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen in MINT-Berufen; NRW, Ausbildungsjahr 2022/2023; Stand: September 2023; Veränderung gegenüber September 2022

- Im Ausbildungsjahr 2022/2023 haben sich 34.464 Bewerberinnen und Bewerber in Nordrhein-Westfalen für eine Ausbildung im MINT-Bereich interessiert. Davon waren 3.987 Frauen und 30.477 Männer. Insgesamt sind dies 1.058 Jugendliche oder 3,2 Prozent mehr als im Vorjahr.
- Diese Steigerung erfolgte durch beide Geschlechter mit einem verhältnismäßig etwas stärkeren Wachstum bei den Frauen. Rund 548 männliche Bewerber oder 1,8 Prozent mehr als im Vorjahr wurden für die MINT-Berufe registriert, bei den Frauen waren es 510 Bewerberinnen oder 14,7 Prozent mehr. Damit stieg das Interesse an Ausbildungsstellen im MINT-Bereich, obwohl die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber insgesamt zurück ging. Insgesamt sank die Zahl der weiblichen Bewerberinnen um -2,8 Prozent.
- Trotz allem streben die Bewerberinnen nur selten eine Ausbildung in einem MINT-Beruf an, auch wenn dieser Anteil marginal gestiegen ist. Lediglich jede neunte Bewerberin sucht in diesem Segment einen Ausbildungsplatz. Bei den jungen Männern sind es 46 Prozent.
- Die Ausbildungsmöglichkeiten in MINT-Berufen sind im vergangenen Ausbildungsjahr gestiegen. Die Zahl der Ausbildungsstellen erhöhte sich um 529 Stellen oder 1,6 Prozent auf 34.176 Stellen. Die Produktionstechnik hatte mit rund 23.200 Ausbildungsstellen den größten Anteil, hierzu zählen beispielsweise die Fachkraft für Kraftfahrzeugtechnik sowie die Fachkraft für Maschinenbau- und Betriebstechnik, die beinahe ausschließlich von männlichen Bewerbern gesucht werden. Daneben zählt aber auch die Mediengestaltung für Digital- und Printmedien dazu, um deren Ausbildungsplätze sich mehr Frauen als Männer bewerben.

## Frauen wählen überwiegend MINT-Ausbildungen im technischen Bereich

Ausbildungsmarkt

Ausbildungsjahr 2022/2023



TOP 5 – GEMELDETE AUSBILDUNGSSTELLEN (NUR MINT-BERUFE)



TOP 5 – GEMELDETE BEWERBERINNEN NACH BERUFEN (NUR MINT-BERUFE)

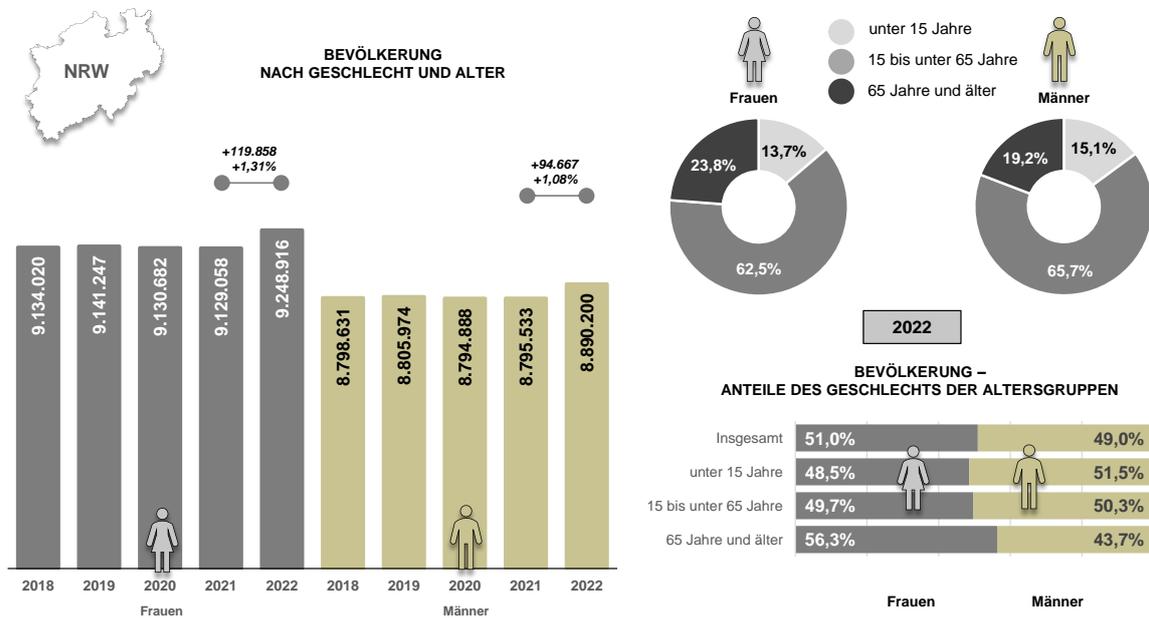


Bewerberinnen und Ausbildungsstellen in MINT-Berufen; NRW, Ausbildungsjahr 2022/2023; Stand: September 2023

- Von allen Bewerberinnen um eine duale MINT-Ausbildung strebte jede Sechste eine Ausbildung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich an. Hier waren vor allem die Fachkraft im chemisch-technischen Laboratorium und die Fachkraft im biologisch-technischen Laboratorium gefragt. Rund drei Viertel der MINT-Bewerberinnen interessierten sich jedoch für einen technischen Beruf. Besonders beliebt waren hier die Fachkraft für Digital- und Printmedien sowie die technische Zeichnerin. Aber auch die Fachkraft der Kraftfahrzeugtechnik erfreut sich wachsender Beliebtheit. Beim Segment Informatik war die Fachkraft für Softwareentwicklung der am häufigsten gesuchte Beruf, jedoch wurden Informatik-Berufe deutlich seltener gewählt.
- Auch wenn von den gemeldeten Bewerberinnen um eine MINT-Ausbildung drei von vier eine Ausbildung als Fachkraft im Bereich Technik anstrebten, so sind weibliche Bewerberinnen gemessen an der Zahl der männlichen Konkurrenten dort nur selten zu finden. Nur rund jede Neunte aller Interessenten war weiblich. Insgesamt interessierten sich rund 26.700 Jugendliche für eine entsprechende Ausbildung, rund 2.940 waren Frauen.
- Innerhalb des MINT-Segments nutzten Mädchen und junge Frauen vor allem Ausbildungsangebote im gestalterischen Bereich oder in den Naturwissenschaften. Für die MINT-Ausbildungsberufe mit dem höchsten Anteil an Ausbildungsstellen (Bauelektrik, Maschinen- und Betriebstechnik, Kraftfahrzeugtechnik und weitere) interessierten sich dagegen überwiegend Jungen.

## BEVÖLKERUNG

### Mehr Frauen als Männer leben in Nordrhein-Westfalen



Bevölkerung nach Geschlecht; NRW, Stand: 31.12.2022 – Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesbetrieb IT.NRW

- In Nordrhein-Westfalen lebten mit Stand 31. Dezember 2022 rund 9,249 Millionen Frauen, was einem Anteil von 51,0 Prozent an der Gesamtbevölkerung entspricht. Demgegenüber standen 8,890 Millionen Männer, ein Anteil von 49,0 Prozent. Die Einwohnerzahl der Frauen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 119.858 Personen oder +1,31 Prozent gesteigert, vorrangig eine Auswirkung der Zuwanderung aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges. Bei den Männern wuchs die Einwohnerzahl um 94.667 Personen oder 1,08 Prozent.
- Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren stieg bei Frauen um rund 1,13 Prozent und bei Männern um rund 0,65 Prozent gegenüber dem Jahr 2021. Zudem erhöht sich der Anteil des weiblichen Geschlechts an der Bevölkerung dieser Altersgruppe leicht. Rund 49,7 Prozent waren weiblich (5,783 Millionen Frauen) und 50,3 Prozent waren männlich (5,843 Millionen Männer).
- Der hohe Anteil der Frauen an der Gesamt-Bevölkerung kommt durch die älteren Jahrgänge mit Geburtenjahrgang 1957 oder früher zustande. Knapp ein Viertel aller Frauen in Nordrhein-Westfalen war bereits 65 Jahre alt oder älter (2,201 Millionen oder 23,8 Prozent). Bei den Männern machte diese Altersgruppe knapp ein Fünftel aus (1,705 Millionen oder 19,2 Prozent).

---

**Herausgeberin**

Bundesagentur für Arbeit  
Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen  
Arbeitsmarktbeobachtung  
März 2024

**[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)**